№ 5255. Freitag, 15. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Staatsanwalts-Gehilfen Metzel in Stettin den Charakter als Staatsanwalt; sowie dem Regierungs-Hauptkassen-Oberbuchhalter Keßler zu Erfurt, dem Regierungs-Hauptkassen-Kassirer Lex zu Wiesbaden, den Regierungs-Secretairen Schulz zu Posen, Fey und Scheffer zu Cassel und Scheurer zu Wiesbaden den Charakter als Rechnungsrath, und ferner dem Reg.-Secretär Waßmuth zu Cassel den Character als Kanzlei-Rath zu verleihen. Der bisherige Kgl. Kreis-Baumeister Lange in Berlin ist zum Kgl. Bau-Inspector in Frankfurt a. M. ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Hasak in Militsch ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Strehlen versetzt.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Paris, 15. Jan. Das officielle Journal theilt mit, daß gestern eine Sitzung der Conferenz stattgefunden hat und für heute wiederum eine angesetzt ist. Der „Constitutionel“ berichtet, daß der gestrigen fast 3stündigen Sitzung der Conferenz der Vertreter Griechenlands, Rangabe, nicht beiwohnte. Die Bevollmächtigten verpflichteten sich zu unbedingtester Verschwiegenheit. Dasselbe Blatt muthmaßt, daß die Conferenz das Friedenswerk der Versöhnung trotz der Enthaltung Griechenlands durchführen werde und sei es anzunehmen, daß Griechenland sich den einmüthigen Beschlüssen der Conferenz fügen werde.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 14. Jan. Der griechische Vertreter, Rangabe, hat noch keine Antwort aus Athen erhalten. Die Conferenz wird heute Nachmittag 4 Uhr wieder zusammentreten. — „France“, „Patrie“ und „Public“ zufolge wird die Confer.nz ihre Arbeiten trotz der Zurückhaltung Griechenlands fortsetzen. — Die „France“ glaubt sich zu der Annahme berechtigt, daß Griechenland der von der Conferenz beabsichtigten völkerrechtlichen Declaration beitreten werde. (N.T.)

— 14. Jan. „Patrie“ erwähnt gerüchtweise, daß in Athen die Gährung im Steigen sei und daß man zu wissen glaube, der König treffe bereits Vorbereitungen, um sich beim Eintreten gewisser Eventualitäten nach Nauplia zu begeben. (W. T.)

Wien, 14. Jan. Gegenüber der Mittheilung der hiesigen „Morgenpost“ von einer vertraulichen Depesche des diesseitigen Gesandten in Berlin, Grafen Wimpffen, an den Reichskanzler, betreffend den angeblich verlangten Rücktritt des letzteren, erklärt die „Abendpost“, daß weder diese Depesche noch eine ähnliche existire. (W. T.)

München, 14. Jan. In der Abgeordnetenkammer wurde der Gesetzentwurf, betr. die Regelung der Advocaturfrage verhandelt. Der vom Abg. Stauffenberg wieder aufgenommene ursprüngliche Antrag des Referenten, worin die volle Freigabe der Advocatur bestimmt ausgesprochen wird, wurde abgelehnt; der Ausschußantrag, welcher sich für Nichtanstellung der Advocaten ausspricht, ist angenommen worden. (N. T.)

Madrid, 14. Jan. In Malaga ist der Belagerungszustand aufgehoben. (N. T.)

London, 14. Jan. Heute begann die Einschiffung des französich-atlantischen Kabels auf dem „Great Eastern“. Bis gestern waren im Ganzen 971 Meilen angefertigt. (N. T.)

Die Debatten des Herrenhauses.

Die „Kreuzztg.“ und ihre Gesinnungsgenossen gefallen sich darin, ab und zu ein Klagelied anzustimmen über die heftigen Reden im Abgeordnetenhause gegen die Regierung rc., um damit zu beweisen, daß die Redefreiheit für die Abgeordneten nicht gewährt werden dürfe. Wie denkt die „Kreuzztg.“ aber über die Redner im Herrenhause?

Wenn man die Herren von der Majorität des Herrenhauses jeden einzeln für sich und außerhalb des Hauses in Augenschein nimmt, so wird man kaum in die Versuchung kommen, auch nur gegen diesen oder jenen von ihnen irgend einen Groll zu empfinden. Es sind im Privatverkehr eben Leute, wie tausend andere. Aber leider sind sie von einem besonderen Unglück heimgesucht, und dabei leiden sie an einem Fehler, der dieses Unglück sogar verhängnißvoll für den ganzen preußischen Staat gemacht hat. Ihr Unglück ist, daß man sie für fähig gehalten hat, in dem „Staate der Intelligenz“ eine politische Körperschaft zu bilden; ihr Fehler, daß sie diese Fähigkeit sogar sich selbst, und zwar in einem Maße zutrauen, der weit alle Begriffe übersteigt, die ein nüchterner Kopf irgend zu fassen vermag.

Das Aeußerste, was sie in dieser Beziehung zu leisten im Stande sind, haben sie vielleicht in der Debatte über die parlamentarische Redefreiheit vom 17. und 18. Dec. v. J. geleistet. Da hören wir unter den „sehr richtig“ und den Bravorufen der Majorität den Herrn v. Below-Hohendorf die kühne Behauptung aufstellen, daß ein Ministerium nur vergängliche Aufgaben zu erfüllen, nur die zeitweiligen Geschäfte des Staates den momentanen Verhältnissen gemäß zu führen hat, während dem Herrenhause obliege, für das zu sorgen, was jeden „Wechsel“ der Ministerien und der Zeiten überdauern soll und wird, nämlich für die Aufrechterhaltung der ewigen Grundsätze von „Recht und Gesetzlichkeit“ zu sorgen, ohne jegliche Rücksicht auf die kleinen „realen Verhältnisse“ des Augenblicks. Doch verhehlen wir nicht, daß es dem Oberanführer der Majorität, dem Hrn. v. Kleist-Retzow nicht ganz so „ideal“ zu Muthe war, daß es ihm vielmehr für die doch recht prosaisch realen Zwecke seiner Partei höchst bedenklich erschien, „Recht und Gesetzlichkeit“ als den höchsten unverrückbaren Leitstern des herrenhäuslichen Staatsmannes zu proclamiren. Im scharfen Gegensatze zu seinem Freunde bediente er sich daher der, wenn auch sehr unlogischen, Redewendung, daß es eine schwere „Verschuldung“ vieler Gesinnungsgenossen sei, daß sie u. A. durch ihr Votum für das Indemnitätsgesetz jedem künftigen „Staatsstreiche“, d. h. jedem künftigen Rechtsbruche eines Ministerpräsidenten nach ihrem Herzen „die gewaltige Macht des Rechtes“ als einen kaum zu zerbrechenden Riegel vorgeschoben hätten. Und doch waren diese scharfen Gegensätze auf dem Boden eines und desselben Prinzipes, oder sagen wir lieber, eines und desselben Zweckes erwachsen. Der eine dieser Redner verlangt ein Abgeordnetenhaus mit ständischer Gliederung und Gleichberechtigung des Herrenhauses mit dem Abgeordnetenhause bei der Budgetberathung. Einig sind beide Redner darin, daß sie für die Gesellschaftsklasse, zu der sie sich zählen, das entschiedene Uebergewicht im Staate verlangen.

Das Verlangen, dieses noch erst prätendirte Uebergewicht wenigstens in dem vorliegenden Falle schon zu wirklicher Geltung zu bringen, dieses brennende Verlangen war es, das den ganzen Ton der Debatte bestimmte. Derselbe war um so ungestümer, er trat in einen um so auffallenderen Gegensatz nicht bloß gegen die maßvolle Haltung des Abgeordnetenhauses, sondern auch gegen die feinen Formen, deren ja sonst unsere Aristokratie (freilich nicht immer mit Recht) sich zu rühmen pflegt, daß wir diese Erscheinung nur durch ein ja oft beobachtetes, psychologisches Gesetz uns erklären können. Es ist das Gesetz, das ein unwahres Gefühl, also auch das unwahre Gefühl einer nur prätendirten moralischen oder intellectuellen Ueberlegenheit gerade durch die maßlosesten und unseren Sitten am meisten widersprechenden Ausdrucksformen sich als ein besonders starkes und um seiner Stärke willen auch wahres, Anderen gegenüber darzustellen bemüht ist. Weder einem nordamerikanischen Senate, noch einem englischen Oberhause, noch einem schweizerischen Ständerathe wird es jemals einfallen, den unserem Abgeordnetenhause gleichbedeutenden legislativen Körperschaften gegenüber auch nur die leiseste Censur üben zu wollen. Eine solche Prätension ist nur einem Herrenhause möglich, dessen Macht und Geltung nur so lange den Schein der Realität hat, als eine außer ihm stehende höhere und wirkliche Gewalt ihm diesen Schein zu lassen für gut findet. Doch führen wir lieber aus dem stenographischen Berichte einige schlagende Beispiele an, um zu zeigen, in welchen Formen denn diese Herrenhausmajorität ihr usurpirtes Censoramt zu üben gesucht hat. Wir bemerken zuvor, daß die Namen der Abgeordneten, auf die man freilich mit den Fingern wies, nie ausgesprochen und daß das Wort „Abgeordnetenhaus“, wie deutlich man es auch bezeichnete, nie genannt wurde. Wenn die Redner das unterlassen haben sollten, um sich etwa als Leute von besonders guter Lebensart zu zeigen, so haben sie freilich ihren Zweck schlecht genug erreicht.

Da ist zuerst der Graf Rittberg. Er verdient wenigstens das relative Lob, daß er das, ihm freilich eben so wenig wie jedem andern seiner Collegen zustehende, Censoramt wenigstens mit sanfter klingenden Worten geübt hat. Er sagte nur, man habe „an einem andern Orte Aeußerungen und Reden gehört“, die „das Gefühl eines großen Theiles unseres Volkes auf das Tiefste verletzt haben.“ Dagegen fuhr Graf Brühl sofort mit dem Worte „Redefrechheit“ heraus, zu dem „in manchen parlamentarischen Körpern die Redefreiheit ausgedehnt wird.“ Eben so warf er Rednern dieser „parlamentarischen Körper“ die „gröbsten Unwahrheiten“ vor. Hr. v. Senfft-Pilsach ferner wollte nicht „Schlechtigkeiten durch ein Gesetz sanctioniren“, wie u. A. die „erst in diesen Tagen vorgekommene, daß ganze Justizcollegien verleumdet worden sind, nämlich die in Schleswig-Holstein.“ Noch Stärkeres leistete Graf Lehndorff, indem er „einen Fall ganz neuesten Datums“ anführt, der in einer „legislativen Versammlung vorgekommen“ sei, „die uns nicht fern liegt“. Und nun erzählt er, dort sei „ein hoch ehrenhafter Beamter lügenhafter Weise (bezüchtigt“ worden. Man habe darauf die Falschheit dieser Bezüchtigung zwar nachgewiesen, aber „ein gewandter Redner“ habe diesen Nachweis ignorirend, jenen Beamten gleichwohl einen Menschen genannt, der gegen die Gesetze des Landes gehandelt und gröblich verstoßen habe.“ Das sei nicht blos „Beleidigung“, sondern auch „Verleumdung“, der betr. Redner sei also ein „Verleumder“ und überdies, was jedoch nur ganz hypothetisch gesagt sein solle, „ein Mensch, der die Pflichten nicht kennt oder nicht anerkennt, die jeder Mann von Ehre hat.“

Natürlich fällt es uns nicht ein, diese Beschuldigungen besonders zu beleuchten, wir wollen nur auf die vollständig unerhörte Art der Kritik hinweisen, welche man sich im Herrenhause gegen einen gleichberechtigten Factor der Gesetzgebung erlaubt.

Was übrigens die Form betrifft, so stimmt sie genau mit derjenigen Redeweise überein, welche im Herrenhause auch wohl unter Umständen ein Mitglied desselben sich gegen ein anderes bedienen darf, ohne deshalb auch nur eine Bemerkung, geschweige denn einen Ordnungsruf von Seiten des Präsidenten zu erfahren. So hatte eben in der Sitzung vom 18. Dec. der Chefpräsident des Obertribunals Hr. Uhden einem andern Mitgliede des Herrenhauses geantwortet, „aus seinen Aeußerungen gehe, wenn auch nicht direct von ihm“, (also doch indirect) „eine Verdächtigung des Obertribunals hervor“, und schließt dann mit den Worten, „solche schändlichen Verleumdungen weise ich auf das Entschiedenste zurück.“ Der Herr Präsident, wie gesagt, ließ diese Invective ruhig passiren.

Wir würden der „Kreuz-Ztg.“ und ihrem Anhang, wenn sie über die Reden klagen, welche im Abgeordnetenhause gegen die Regierung und die conservative Partei gehalten werden, ersuchen, sich einmal in den stenographischen Berichten genauer umzusehen. Sie würden dabei erkennen, daß die „Herren“ einen bei weitem größern Gebrauch von der „Redefreiheit“ machen, als die Abgeordneten es jemals gethan haben.

Landtags-Verhandlungen.

23. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 14. Januar.

Vor der Tages-Ordnung erhält das Wort der Abg. Heise: In der Mahl- und Schlachtsteuer-Debatte habe ich gesagt: „Der städtische Finanzminister (Abg. Hagen) hat geäußert: „Diesem Ministerium keine neuen Steuern, keine neue Anleihe.“ Der Abg. Hagen erklärte diese Behauptung für durchaus „unwahr“. Ich bin dem Abg. Hagen schuldig, die Erklärung abzugeben, daß ich mich allerdings in der Person des Redners geirrt habe (Aha! links); gefallen ist die Aeußerung vom Abg. v. Kirchmann (Heiterkeit links). Ich bitte den Hrn. Präsidenten, mich zu schützen, ich glaube nicht, daß der Graf Schwerin das Recht hat, mich zu unterbrechen. (Graf Schwerin ruft: Ich habe Sie nicht unterbrochen.) Redner heftig fortfahrend: „Das haben Sie wohl gethan!“ (Heiterkeit links. Der Präsident bittet um Ruhe.) Ich bedauere also nochmals, den Abg. Hagen zur Ungebühr genannt zu haben; an der Sache selbst und meiner Entgegnung darauf wird dadurch nichts geändert.

Schlußberathung über den Etat. Ohne Debatte werden genehmigt: die Einnahmen des Finanzministeriums (der Beschluß über den Antrag Lasker und die Mobilisirung der Köln-Mindener Actien wird bis zum Schluß der Berathung verschoben), die Einnahmen und Resolutionen zu den Etats des Handels-, des Staatsministeriums, des Ministeriums des Innern, des landwirthsch., des Cultusministeriums und des Ministeriums der ausw. Angelegenheiten.

Es folgen die Ausgaben. Beim Forstetat wird die Resolution, betr. Erhöhung der Culturfonds für die Forsten der alten Provinzen, trotz des Einspruchs des Abg. Grumbrecht, der es bedenklich hält, für diesen Zweck so große Summen zu bewilligen, dennoch angenommen. — Zum Etat des Abgeordnetenhauses beantragt v. Bonin (Genthin) die Uebernahme der Stellvertretungskosten für Beamte, die Abgeordnete sind, auf den Etat des Hauses. Der Finanzminister erklärt sich zu einer Aeußerung über den Antrag nicht vorbereitet und bittet denselben zurückzuziehen. Auf Erklärung des Antragstellers wird die Beschlußfassung über denselben bis zum Schluß der Schlußberathung vertagt. — Zum Ausgabenetat des Finanzministers beantragt Abg. Kugler die für Zinsen und Tilgung der Frankfurter Schuld angesetzten 251,000 Thlr. nur für diesen Zweck zu verwenden. Der Antrag wird angenommen, nachdem der Finanzminister sich damit einverstanden erklärt hat.

Das Hauptextraordinarium von 400,000 Thlr. wird mit großer Majorität bewilligt, dagegen Abg. Lasker.

Etat des Justizministeriums. Zu Tit. 5 (Obertribunal) beantragen S. v. Jastrow: das (abgesetzte) Gehalt für einen Oberstaatsanwalt mit 2600 ℛ; Graf Winzingerode und Lampugnani: 7800 ℛ für drei neue Rathsstellen beim Obertribunal zu bewilligen. Justiz-Minister Leonhardt: Die Regierung erklärt sich mit letzterem Antrage einverstanden. Es arbeiten noch vier Hilfsrichter am Obertribunal, seit dem 1. Januar erhalten dieselben keine Diäten mehr aus öffentlichen Mitteln. Ich nehme an, daß der Absetzung jener 1000 ℛ für die Hilfsarbeiter der Gedanke zu Grunde liegt, solche überhaupt nicht mehr zu remuneriren. Wie die Sache jetzt geregelt wird, kann sie bestehen bleiben, wenn auch Bedenken rein geschäftlicher Art dagegen sich erheben lassen. Auch Bedenken, die als organische zu bezeichnen sind, wären geltend zu machen. Bei der bevorstehenden Reorganisation des obersten Gerichtshofes, sei es als eines für den Nordbund oder eines für die Monarchie, könnte es wünschenswerth scheinen, jetzt keine neuen Besetzungen eintreten zu lassen, aber auch hier wird sich die Zahl der Räthe später nach Erforderniß leicht einschränken lassen. Die Regierung giebt den Wünschen des Hauses, daß die Hilfsarbeiterfrage erledigt werde, gerne ihre Zustimmung vorzüglich aus Rücksicht auf Ansehen und Würde des höchsten Gerichtshofes. Es ist nicht zu verkennen, daß die Hilfsrichterfrage nicht günstig eingewirkt hat auf das Ansehen des Obertribunals. (Hört! Hört!) Die Regierung wird, sobald die neuen Räthe eingeführt sind, die Hilfsrichter zurückziehen und solche beim Obertribunal nicht wieder zulassen. Nachdem die Annahme der Anträge mehrseitig empfohlen, Abg. Virchow: Wenn die Regierungspraxis die Staatsanwaltschaften zum politischen Kampfe gegen die liberale Partei zu verwenden aufhört, wird auch die Thätigkeit der Staatsanwalte beschränkt werden. Hält die Regierung den Ausweg des Antrags Winzingerode für wünschenswerth, so hätte sie selbst damit kommen können, wenn es ihr auch bequemer sein mag, jetzt Nachgiebigkeit für die Wünsche des Hauses zu zeigen. Bei eigener Initiative würde sie nicht nur stärker scheinen, sondern es auch sein. Für den Antrag werde ich stimmen. Abg. Lasker wird dies ebenfalls thun, um das Princip der Nichtanstellung von Hilfsrichtern zu retten. Dagegen liege zur Bewilligung einer neuen Staatsanwaltstelle keine Veranlassung vor, solche Wiederaufnahme gefallener Anträge gefährdet die Sicherheit der Schlußberathung. Die Antragsteller Winzingerode und Lampugnani halten ebenfalls die Initiative des Hauses im Princip für unzuträglich, dieser Antrag könne auch nicht als Präcedenz gelten. Der Antrag von Jastrow wird zuerst mit 178 gegen 177 Stimmen abgelehnt, darauf bei Namensaufruf mit 184 gegen 182 angenommen. Mit sehr großer Majorität tritt das Haus dem Antrage Winzingerode bei.

Etat des Ministeriums des Innern. In der Vorberathung sind 118,750 ℛ für 6 hann. Landdrosteien definitiv bewilligt. Ein Antrag des Grafen Schwerin hält das Definitivum fest, ermäßigt die Summe aber auf 100,950 ℛ. Lasker und Virchow beantragen Pauschquanta, ersterer von 100,950 ℛ, letzterer nur von 93,000 ℛ. Graf Schwerin hält das Definitivum den Wünschen des Landes und dem Interesse der Regierung entsprechend, die hohe

Summe aber nicht für erforderlich und beruft sich auf die Autorität des Abg. Windhorst, dessen Anschlag von ihm adoptirt worden ist. Reg.-Comm. v. Wolff. Die Regierung wünscht definitive Regelung der Verwaltung und hat sich deshalb entschlossen, dem Fortbestehen der 6 Landdrosteien zuzustimmen. Einem Provisorium müsse sie entschieden entgegentreten. Mit der durch den Antrag Schwerin ermäßigten Summe werde schwerlich ein geordneter Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten sein. Er befürwortet Annahme des Vorberathungs-Beschlusses. — Abg. Waldeck hält auch durch die Bewilligung der 6 Landdrosteien die Frage nicht für definitiv erledigt, bald müsse doch eine Aenderung eintreten. Durch das Pauschquantum erhalte die Regierung plein pouvoir bis zu definitiver gesetzlicher Regelung der Organisation. Die von Virchow beantragte Summe von 93,000 Rthlr. sei dafür genügend. — Abg. Windhorst (Meppen): Den Abg. Lasker möchte ich doch an das erinnern, was man bei der Schlußberathung nicht thun soll; er thut mit Stellung seines Antrages gerade das Gegentheil von dem, was er uns vorhin angerathen hat. (Heiterkeit rechts.) Der Abg. Virchow ist hier wie immer consequent. Wir wünschen eine definitive Bewilligung; wir sind die Provisorien satt; ich bitte Sie, keinen provisorischen Zustand aufs Neue einzurichten. Durch eine definitive Bewilligung wird kein Präjudiz gegen die Reform unserer gesammten inneren Verwaltung geschaffen. Wenn im nächsten Jahre die große Organisationsvorlage erfolgen sollte — und sie wird nicht erfolgen, meine Herren — (Heiterkeit), so ist es selbstverständlich, daß sie Hannover ebenso trifft, wie alle andere Provinzen. In der Vorberathung habe ich allerdings die Summe beantragt, die heute vom Grafen Schwerin vorgeschlagen wird. Ich behielt mir aber vor, nach den Erklärungen der Regierung meine Entscheidung zu fällen. Ein Einzelner kann nicht mit voller Genauigkeit bestimmen, wie 6 Behörden auszustatten sind; dazu gehört eine Masse Material: und wenn die Regierung sagt, sie zweifle daran, so ist dies jedenfalls beachtenswerth. Nach Ueberwindung des Uebergangsstadiums werden wir mit der Summe wohl auskommen; in der Uebergangszeit aber nicht. Dann wird die Regierung doch wohl selbst eine Absetzung beantragen. (Widerspruch links.) Denn ich kann mir doch nicht denken, daß eine Regierung unnützes Geld ausgeben wird. (Heiterkeit links.) Sie scheinen das zu bezweifeln, meine Herren; ich würde aber eine Regierung, die nur einen Groschen unnütz für Beamte ausgiebt, gar nicht verstehen. Ich empfehle Ihnen deshalb bei dem Beschluß der Vorberathung zu bleiben, damit wir, um mit dem Abg. Lasker zu sprechen, nicht die Vorberathung durch die Schlußberathung alteriren. — Abg. Lasker: Der Herr Vorredner hat dermaßen gegen seinen eigenen Antrag gesprochen, daß ich die große Bescheidenheit bewundere, mit der er seiner „eigenen Autorität" entgegentritt (Heiterkeit) und sogar dem Lobe des Herrn Regierungs-Commissars entgegentritt, wonach er mit allen hannoverschen Einrichtungen sehr gut bewandert sein soll. Um einige „Schreiber" mehr oder weniger kann man irren; aber darüber doch urtheilen, ob ein Landdrost bei 2800 Rthlr. dieselbe Arbeitskraft hat, als bei 3000 Rthlr., oder ob er erst durch die Erhöhung des Gehaltes zu einem vollwichtigen Landdrosten wird. (Heiterkeit.) Gegen den Vorwurf der Inconsequenz muß ich mich verwahren. Sie haben einen neuen Antrag angenommen, dadurch sind wir zu dem unsrigen veranlaßt. Außerdem ist es ein großer Unterschied, eine neue Staatsanwaltstelle zu schaffen oder über die Organisation einer ganzen Provinz zu entscheiden.

Bei der Abstimmung wird nach Antrag des Grafen Schwerin für sechs Landdrosteien definitiv die Summe von 100,950 Rthlr. bewilligt.

Der Fonds für geheime Ausgaben der Polizei mit 50,000 Rthlr. wird bewilligt.

Der Antrag des Abg. v. Thokarski, die Amtsblätter in den Orten mit theilweise polnischer Bevölkerung auch in polnischer Sprache zu drucken, wird zuerst mit 171 gegen 162 Stimmen abgelehnt, darauf bei Namensaufruf mit 168 gegen 165 St. angenommen. Nächste Sitzung Freitag.

Berlin. [Als Hilfsarbeiter in das landwirthschaftl. Ministerium] sind berufen: der Geh. Revisionsrath Haack (früher in Danzig) und der Reg.-Rath v. Gottberg von der Regierung in Frankfurt a. O. Außerdem hört die „Kreuzztg.", daß, um die entstandenen Lücken in diesem Ministerium wieder auszufüllen, auch der Vorsitzende im Landes-Oeconomie-Collegium Geh. Reg.-Rath v. Nathusius (Hundisburg) gleichfalls eine Stellung als Hilfsarbeiter in demselben übernommen hat und bereits seit einigen Tagen eingetreten ist.

— [Das Panzerschiff König Wilhelm] wird erst im Frühjahr von der Themse nach Kiel gebracht werden. (K. Z.)

— [Ein Preßprozeß.] Heute fand die Vernehmung des Frl. Marie v. Roskowska vor dem Untersuchungsrichter statt. Aus dem confiscirten ersten Bande der „Unpolitischen Geschichten" ist die Erzählung „Der Wanderlehrer" (früher im „Sonntagsblatt" abgedruckt) incriminirt; Frl. v. Roskowska wird von der Staatsanwaltschaft angeschuldigt, durch einen Angriff auf die berühmten Schulregulative (!) sich gegen den noch berühmteren Haß- und Verachtungs-Paragraphen vergangen zu haben. (Vksz.)

— [Die Militärbevölkerung Berlins]: Generale, Stabs- und Subaltern-Officiere 1417, Militärbeamte mit Officiersrang und ohne bestimmten Militärrang, so wie Militär-Unterbeamte 538, Unterofficiere, Spielleute und Soldaten 16,778. Die Familienmitglieder, Angehörigen und Dienerschaft der Militär-Einwohner betragen 4160, und zwar 1224 männliche und 2936 weibliche Personen. Die Gesammtzahl der militärischen Bevölkerung beläuft sich auf 22,893 und die Zahl der hieran Theil habenden verschiedenen Militärbehörden, Stäbe und Truppentheile auf etwa 80.

— [Canalisirung.] Nachdem das Gutachten der Deputation für das Medicinalwesen über die Reinigung der Stadt Berlin von Auswurfsstoffen erschienen, hat die gemischte Deputation einen Kostenanschlag aufgestellt, der für geometrische und bautechnische Ermittelungen mit 32,500 Rthlr., für geognostische und chemische Untersuchungen mit 11,140 Rthlr., für statistische Feststellungen mit 1200 Rthlr., zusammen also mit 44,840 Rthlr. abschließt. In einer außerordentlichen Vorlage für die Stadtverordnetensitzung erklärt sich der Magistrat mit diesem Kostenanschlage einverstanden und beantragt in der Erwartung, daß die Ministerien sich an der Bestreitung der Kosten für die anzustellenden Voruntersuchungen mitbetheiligen werden, zum Beginn derselben für das laufende Jahr 20,000 Rthlr. zur Disposition zu stellen.

Frankfurt a. M., 14. Jan. [Prozeß.] Die Strafkammer des hiesigen Stadtgerichts erkannte heute in der Anklagesache gegen die „Frankfurter Zeitung" wegen Verläumdung und Beleidigung der Befehlshaber der Mainarmee durch die bekannte Kritisirung der Braun'schen Broschüre dahin, daß die von der Staatsanwaltschaft erhobene Anschuldigung der Verläumdung nicht zutreffend, ein Beweis der Wahrheit seitens des Angeklagten daher nicht nothwendig und die Vernehmung der von der Vertheidigung vorgeschlagenen Zeugen abzulehnen sei. Es bleibe die Anschuldigung der Beleidigung übrig, wegen deren der Beweis der Wahrheit nicht angetreten werden könne. Die Schlußverhandlung wegen der zweiten Anschuldigung wurde auf den 21. d. angesetzt. (W. T.)

Breslau, 14. Jan. [Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn] hat beschlossen, das Bauproject der Linie Breslau-Glatz-Wildenschwerdt gemäß der in der letzten Generalversammlung von Berliner Actionären gemachten Vorschläge einer neuen auf den 6. Februar einzuberufenden Generalversammlung anzuempfehlen. Die Beschaffung der Geldmittel für die Linie Glatz-Wildenschwerdt wurde noch ausgesetzt. Die von dem Handelsminister zugestandenen Modificationen der Rechte der Staatsverwaltung sind: Nichtbetheiligung des Staates an der Superdividende des neuen Unternehmens und Fixirung seines Stimmrechtes auf ⅛ der in Generalversammlungen vertretenen Stimmenzahl. Das erforderliche neue Baukapital ist auf 8,404,100 Rthlr. in Stammactien und 11,095,900 in Prioritäten festgesetzt. Der Generalversammlung wird auch ein Uebereinkommen mit der Staatsregierung vorgelegt werden, betreffend die Auflösung des Garantiefonds für das Anlagecapital der Breslau-Posen-Glogau und der Posen-Thorn-Bromberger Bahn. (W. T.)

Oesterreich. Pest, 13. Jan. [Der Erzbischof v. Gran], Primas von Ungarn, hat in seinem Hirtenbriefe den ungarischen Clerus zum Gehorsam gegen die interconfessionellen Gesetze ermahnt. (Pr.)

Holland. Haag, 13. Jan. Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung das ganze von der Kammer der Abgeordneten genehmigte Budget pro 1869 ebenfalls angenommen und sich dann auf unbestimmte Zeit vertagt. (W. T.)

Frankreich. Paris, 13. Jan. „France" veröffentlicht einen Artikel, überschrieben „Bismarck und Beust", welcher an die gegen den Grafen Beust gerichteten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." anknüpfend, meint, des Grafen Beust Stellung werde durch solche Angriffe nur befestigt. Der durchaus österreichisch gefärbte Artikel schließt: „Es giebt eine sehr legitime Revanche für Oesterreich, welche darin besteht, die Kraft der österreichischen Monarchie wieder herzustellen und alle Nationalitäten, aus welchen dieselbe zusammengesetzt ist, für die Achtung vor ihrer Unabhängigkeit und die Erhaltung ihrer Größe zu interessiren."

Italien. Florenz, 13. Jan. [In der Deputirtenkammer] wurden mehrere Interpellationen in Betreff der Ausführung des Mahlsteuergesetzes in den Provinzen und der dem General Cadorna übertragenen Vollmachten angemeldet. Die Regierung erklärte, daß sie gegenwärtig noch nicht in der Lage sei, die Interpellationen zu beantworten, da sie noch mehrere Berichte erwarte. Die Ordnung sei überall vollkommen wieder hergestellt. — Der Finanzminister, Graf Cambray-Digny machte die Mittheilung, daß im Königreiche der fünfte Theil der Mühlen geschlossen sei, der zehnte Theil auf Rechnung der Regierung arbeite und $\frac{7}{10}$ im Gange seien und die Steuer entrichteten. — Der Antrag Mussis, eines Mitgliedes der Linken, wonach die Interpellationen am 21. Januar zur Debatte kommen sollen, wurde angenommen. (N. T.)

Spanien. Madrid, 13. Jan. Durch ein Decret des Handelsministers Zorilla wird die Begründung von Börsen und anderen Instituten, welche den Handel und Staatspapieren oder sonstige commercielle Unternehmen bezwecken, freigegeben, auch sollen diese Institute nicht mehr von den Staatsbehörden beaufsichtigt werden. — General Dulce hat um Verstärkungen gebeten; es werden deshalb im Laufe dieses Monats 4000 Mann nach Cuba abgehen. (N. T.)

Türkei. Constantinopel, 13. Jan. Gerüchtweise verlautet, der russische Botschafter, General Ignatieff, habe bei Mittheilung des die Sistirung der Zwangsmaßregeln betreffenden Conferenzbeschlusses an die Pforte das Ansuchen gestellt, Hobart Pascha von Syra zurückzurufen, da derselbe diesen Hafen ungerechter Weise blokire. Aali Pascha habe geantwortet, Hobart blokire nicht Syra, sondern den Dampfer „Enosis", die türkische Flotte werde sich zurückziehen, wenn Rußland die Verantwortlichkeit für die Handlungen der „Enosis" übernehmen wolle. (W. T.)

Rumänien. Bukarest, 13. Jan. Das Gesetz, betreff. die Gründung eines Hafens im schwarzen Meere, ist durch Fürstliches Decret sanctionirt. (N. T.)

Amerika. New-York, 13. Jan. [Das Repräsentantenhaus] hat in seiner heutigen Sitzung angeordnet, daß der von Bank eingebrachte Antrag, die Regierung der Vereinigten Staaten möge das Protectorat über Haïti übernehmen, auf den Tisch des Hauses niedergelegt werde. (N. T.)

Asien. Yokohama, 16. Dec. Eine aus sieben Schiffen bestehende Flotte der Rebellen hat Hakodadi belagert und eingenommen. Britische und französische Kriegsschiffe haben sich dorthin begeben. Die Ausländer sind unbelästigt geblieben. (N. T.)

Danzig, den 15. Januar.

* [Die Abgeordnetenwahl], zu welcher die Versammlung der liberalen Wahlmänner Herrn Rittergutsbesitzer Thomsen-Jeseritz als Candidaten aufgestellt hat, findet morgen Vormittag 10 Uhr im Schützenhause statt. Es ist nöthig, daran zu erinnern, daß die liberale Partei nur dann auf den Sieg rechnen kann, wenn sämmtliche liberale Wahlmänner pünktlich und vollzählig im Wahllokale erscheinen. Bei der Abgeordnetenwahl am 7. Nov. 1867 hatten die Liberalen beim ersten Wahlgange nur eine Majorität von 12 Stimmen. Dies Stimmenverhältniß ist seitdem durch die Ergänzungswahlen der ausgeschiedenen Wahlmänner nicht wesentlich geändert.

* Auf eine Anfrage des Vorstehers der Kaufmannschaft, Herrn Commerzienrath Goldschmidt, hat der Königl. Wasserbauinspector Herr König geantwortet, daß die Arbeiten an der Plehnendorfer Schleuse soweit vorgeschritten sind, daß die Schleuse im März oder spätestens am 1. April geöffnet werden kann.

* [In Bezug auf die Eisenbahn Marienburg-Dt.-Eylau] geht uns folgende Zuschrift zu:

„Der Redaction kann ich nicht umhin mitzutheilen, wie sehr die mit M. und J. unterzeichneten Artikel ganz die Ansicht eines großen und ich möchte sagen, des größten Theiles der Besitzer der von der Bahn nach Mlawa zu durchschneidenden Kreise entspricht; ich erkläre mich in jeder Hinsicht mit denselben einverstanden und behaupte fest, daß wenn eine genügende Beleuchtung dieser Angelegenheit eingetreten sein wird, es ein Leichtes sein wird, die ganze Summe zum Bahnbau Marienburg-Christburg-Dt. Eylau durch die betreffenden Kreisbewohner unter Zuhilfenahme der Danziger Freunde, zu decken. Ich kann mich nicht zu den wohlhabenden mit Glücksgütern gesegneten Leuten rechnen und doch würde ich für diesen Zweck für 1000 Rthlr. Actien nehmen, so wie ich aber denke, denken 1000 andere Interessenten hierüber.

„Wir bewohnen und besitzen guten ertragsfähigen Boden, schöne Wiesen, große Waldungen u. s. w., wo aber bleiben wir mit unsern Erzeugnissen? wir haben die Ausfuhr entweder nach Osterode, Dt. Eylau oder Güldenboden, also ca. 10, 10 und 18 Meilen. Hier aber erlangen wir immer nur Preise um 10 bis 20% niedriger als in Danzig. Außerdem aber müssen wir gute Wege und den Winter abwarten, um unsere Erzeugnisse an den Mann zu bringen, da wir selbstverständlich während der Herbst- und Frühjahrszeit unser Angespann zur Saatbestellung brauchen und demzufolge an Ausfuhr auf so weite Strecken nicht denken können. Wie ganz anders aber, wenn die Bahn unsere gesegnete Fluren durchschneiden wird; wenn wir jede günstige Conjunctur durch Verkäufe zu jeder Zeit wahrnehmen können; wenn wir andererseits uns unsere Bedürfnisse billigst beschaffen können, dann wird die Production und Consumtion zunehmen und unser Hinterland eine ebenso ehrenvolle Stellung einnehmen, wie die Provinzen Schlesien, Posen und Sachsen. Daß es hierzu kommen möge, wünsche ich wie tausende meiner Gewerbsgenossen und wollen wir, so weit es in unseren Kräften steht, mithelfen, das Werk zu fördern.

Alphons Kracher, Rywosczyn bei Soldau."

* [Oratorien-Concert.] Mit der Aufführung des Händel'schen Oratoriums „Israel in Egypten" hatte sich der Gesangverein eine überaus schwierige Aufgabe gestellt. Die mächtigen Chöre, zum großen Theil Doppelchöre, erfordern nicht nur starke Besetzung, sondern auch, um zur vollen Wirkung zu gelangen, die größte Sicherheit, damit die Kraft der Einzelnen uneingeschränkt zur Geltung komme. Auch von dem Zuhörer wird ein hohes Maß von Interesse an ernsterer Musik beansprucht, denn dieses Oratorium besitzt bei gleich erhabener Strenge nicht dasjenige dramatische Leben, welches z. B. den „Samson" auszeichnet. Die Thatsache, daß beide Theile, die Gebenden wie die Empfangenden, lebhaft und mit ungeschwächter Lust sich an der Aufführung betheiligten, beweist zur Genüge, wie lohnend hier die Pflege ernster oratorischer Musik ist, wenn sie mit so viel Eifer, so viel Hingebung an die Sache und soviel Geschick in die Hand genommen wird, wie dies von allen Ausübenden geschah. Gleich erfreulich ist es, daß die seltene Gelegenheit, derartige gewaltige Compositionen mit so viel Liebe und Fleiß ausgeführt zu hören, so zahlreich benutzt wurde; der Saal war vollständig gefüllt und zu dem Bewußtsein, alle Musikfreunde mit einer der großartigsten Tondichtungen bekannt gemacht zu haben, nehmen die Mitwirkenden noch als besten Dank das freudige Gefühl mit, daß ihre langen und angestrengten Bemühungen der Unterstützung eines in hohem Grade Hilfsbedürftigen zu statten kommen. Beides wird sie hoffentlich zu weiterer Thätigkeit auf diesem Gebiete anregen.

* [Gewerbeverein.] Hr. Stadtbaurath Licht erläuterte gestern in einem zweistündigen Vortrage das Wiebe'sche Canalisations-Project und wird denselben, da die Fülle des Materials eine Unterbrechung nothwendig machte, in der nächsten Sitzung zu Ende führen. Es hatte sich ein außerordentlich zahlreiches Auditorium eingefunden, das durch die gespannteste Aufmerksamkeit und den lebhaftesten Beifall am Schlusse sein reges Interesse an dem Vortrage documentirte.

* [Gerichts-Verhandlung am 14. Januar cr.] Der Arbeiter Heinrich Gehrmann von hier wurde wegen Verletzung des Brettschneiders Porsch zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Johann Bartsch in Neufähr ist von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. — Der Stellmacher Adolf Schrötter in Schüddelkau, Unteragent für die Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, wurde wegen Unterschlagung von Prämiengeldern mit 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust bestraft. — Wegen Diebstahls wurden bestraft der Arbeiter K. J. Neumann mit 14 Tagen Gefängniß und der Arbeiter Gorczelitz ebenfalls mit 14 Tagen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende Fähre, Warlubien-Graudenz per fliegende Fähre bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per fliegende Fähre.

* Neufahrwasser, 14. Jan. Am 13. d. M. fand hier eine außerordentliche Generalversammlung des Armenunterstützungsvereins statt. Zweck derselben war, durch eine allgemeine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins seit seiner Gründung am 3. April v. J. zu erneuter Theilnahme anzuregen. Der Vorsitzende hob in diesem Bericht zunächst hervor, daß die Veranlassung zur Gründung des Vereins im vorigen Jahre die Zunahme der Bettelei gewesen sei. Diesem Uebelstande ist durch denselben sichtbarlich abgeholfen. Die fernere Thätigkeit des Vereins ist eine wesentlich prophylaktische, er sucht durch rechtzeitige und passende Unterstützung Bedürftiger zu verhüten, daß sie in tieferes Elend gerathen und endlich der Commune zur Last fallen; er giebt nur selten Almosen, sondern stärkt durch Unterstützungen die sittliche Kraft. Diese Unterstützungen bestehen in Nachweis von Arbeit, Lieferung von Lebensmitteln, Beschaffung von Material, Vorschüssen und Geldgaben. Der Ort ist deshalb in Bezirke getheilt und in jedem derselben wirkt ein resp. zwei Armenpfleger, diese mit dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und Kassenführer bilden den Vorstand und beschließen in monatlicher Sitzung auf motivirten Antrag des betreffenden Armenpflegers über Art und Höhe der Unterstützung. Auf den Wunsch der Versammlung wurden auch die Namen der Unterstützten mitgetheilt und im Allgemeinen die Wirksamkeit des Vorstandes gebilligt. Der Stand der Kasse war ein günstiger, weil die für den strengen Winter gesammelten Ersparnisse noch nicht zur Verwendung gekommen waren. Der Vorsitzende forderte schließlich nochmals die Anwesenden dringend auf, in ihren Kreisen für Ausbreitung des Vereins zu wirken.

Graudenz, 14. Jan. [Die überschlagene Eisenbahnstation.] Vor Weihnachten kam bekanntlich auf der Ostbahn der merkwürdige Fall vor, daß der Königsberger Courierzug die Station Warlubien ganz überschlug, vor den Augen der Bahnhofsbeamten weiter fuhr und erst in Terespol die Passagiere und Postsachen absetzte, welche nach Warlubien bestimmt waren. Wie der „G." nachträglich hört, ist der Locomotivführer mit einer geringen Geldbuße davon gekommen. Er hat zu seiner Entschuldigung angeführt, daß er bei dem damals sehr starken Nebel die Bahnhofslaternen nicht erkannt, und erst, als Warlubien hinter ihm lag, sein Versehen bemerkt habe. Zurückgefahren sei er aber aus dem Grunde nicht, weil daraus eine Störung und möglicherweise ein Unglück entstanden wäre.

* [Ernennung.] Dem Regierungs-Hauptkassen-Ober-Buchhalter Bartsch zu Königsberg und dem Regierungs-Secretair Schmidt I. ebendaselbst ist der Character als Rechnungsrath, dem Regierungs-Secretair Schwidop zu Königsberg der Character als Canzleirath verliehen worden.

Zuschrift an die Redaction.

Auf den mit K. unterzeichneten Artikel der „Danziger Abendztg." vom 11. c. ist zu erwidern, daß der „Warnungsruf" in Nr. 15 der „Ostsee-Ztg." Capitänen nicht den Rath ertheilt, Fairwater als Löschort ihrer Ladung in der Charterpartie aufnehmen zu lassen, sondern ausdrücklich New Fairwater oder besser noch Neufahrwasser.

Grade der Ausdruck Fairwater ist unbestimmt und giebt vielfach zu Streitigkeiten Veranlassung; solche zu verhindern ist der Zweck des Artikels in der „Ostsee-Zeitung".

Wenn gesagt wird, daß alle die Schiffe, welche für Dan-

zig-Fairwater gefrachtet sind, auch nur bis Fairwater gehen dürfen, so scheint der Herr Einsender Fairwater und New-Fairwater für gleichbedeutend zu halten. Daß dieses jedoch nicht die **allgemeine** Ansicht ist, daran kann sich Herr K. durch ein, in der Expedition dieser Zeitung niedergelegtes Beweisstück überzeugen, und würde derselbe sich überdies betreffenden Ortes leicht über die bisher in dieser Angelegenheit innegehaltene Praxis informiren können. G.

Vermischtes.

— [Vierte Dombau-Lotterie.] In der Ziehung am 13. Jan. fiel 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 158,458, 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf No. 253,176, 1 Gewinn zu 1000 Thlr. auf No. 139,649, 5 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 59,997, 178,964 (Meyer u. Gelhorn in Danzig), 30,282, 241,723, 198,565; 17 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 214,156, 19,652, 109,095, 331,480, 18,751, 68,848, 297,139, 300,133, 109,095, 331,480, 18,751, 68,848, 297,139, 254,130, 163,815, 344,469, 118,994; 20 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 111,110, 118,212, 347,166, 122,119 43,402 340,036 276,752, 261,751, 239,477, 202,278, 1402, 162,144 26,150, 167,335, 244,262, 335,110, 284,195, 35,257, 60,988, 41,381. Der Hauptgewinn von 25,000 Thlr. fiel in der Ziehung am 14. auf No. 120,437, 5000 Thlr. auf No. 158,458, 2000 Thlr. auf No. 253,176, 1000 Thlr. auf No. 139,649, 2000 Thlr. auf No. 123,108, 1000 Thlr. auf No. 79,422 und 500 Thlr. auf No. 6026, 85,244, 87,811, 155,561, 263,609, 342,263 und 346,875.

Heidelberg, 12. Jan. [Prof. Helmholtz,] der einen Ruf nach Bonn kürzlich abgelehnt hat, erhielt gestern einen Fackelzug der Studentenschaft.

Petersburg. [Fr. Lucca auf den Händen getragen.] Am 23. Dec. fand im Conferenzsaale der kaiserl. medico-chirurgischen Academie die Entlassung der Studenten statt, welche den Doctorgrad erworben hatten. Unter diesen befand sich auch Frau Kaschewarow (die erste Dame, welche promovirte). Als ihr Name ausgerufen wurde, gab das Publikum seine Theilnahme für dieselbe durch einen Applaus zu erkennen, der wohl fünf Minuten anhielt. Nach Beendigung des Actes setzten ihre Commilitionen sie auf einen Sessel und trugen sie im Triumpfe im Saale umher. Um dieselbe Zeit bemerkte man, daß Frau Lucca sich unter den Zuschauern befand. Die Menge verließ Frau Kaschewarow, und nach einigen Augenblicken saß die Primadonna auf einem hoch erhobenen Sessel im Angesichte des ganzen Publikums, welches sie mit entzückten Zurufen begrüßte. Man trug sie auf demselben Sessel bis zu ihrem Wagen.

— [Die Wohlthaten George Peabody's], schreibt die „New York-Times", sind weit beträchtlicher, als allgemein angenommen wird. Als er jüngst den Armen Londons ein wiederholtes Geschenk von einer halben Million überwies, sprach man davon, daß seine Schenkungen im Ganzen sich auf etwas über 4 Millionen Dollars beliefen. Folgende aus authentischer Quelle herrührende Liste weist aber nach, daß dieselben um fast die Hälfte größer sind.

An die Armen von London	Dollars	1,750,000
An das Baltimore-Institut	„	1,000,000
Für den Unterricht der Weißen und Schwarzen im Süden	„	2,000,000
Für ein Museum amerikanischer Reliquien in Yale	„	150,000
Für ein ähnliches Museum in Harvard . .	„	150,000
Für ein Unterrichts-Institut in Dawens . .	„	250,000
Für ein freies Museum in Salen	„	50,000
Dem Staate Maryland	„	250,000
Dem College in Kenyon	„	25,000
Für die Kane'sche Nordpol-Expedition . . .	„	10,000
Für eine „Gedächtnißkirche" seiner Mutter .	„	100,000
An Mitglieder seiner Familie	„	2,000,000
Total . .	„	7,735,000

Zu bemerken ist, daß in dieser Liste die großen Summen nicht eingeschlossen sind, die Peabody für die bei der großen Londoner Ausstellung in 1858 vertretenen amerikanischen Interessen hergab, oder für internationale Bankette u. s. w.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs			Letzter Crs
Weizen, Jan. . .	63½	63	3½% ostpr. Pfandb.	76 6/8	—
Roggen fester,			3½% westpr. do.	73 6/8	73 7/8
Regulirungspreis	52⅞	52½	4% do. do.	82 5/8	82 5/8
Jan.	52⅞	52½	Lombarden . . .	117 2/8	116
Frühjahr	51⅞	51⅛	Lomb.Prior.-Ob.	224 4/8	224 4/8
Rüböl, Jan. . . .	9 5/12	9½	Oestr.Nation.-Anl.	54 4/8	54 4/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	84 4/8	84 3/8
Jan.	15 7/12	15½	Russ. Banknoten.	82 7/8	82 7/8
Frühjahr	15⅝	15⅝	Amerikaner . . .	80	79⅞
5% Pr. Anleihe .	102⅝	102 5/8	Ital. Rente . . .	54 2/8	54
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Danz.Priv.-B.Act.	105 4/8	105 4/8
Staatsschuldsch. .	81 6/8	83	Wechselcours Lond.	—	6.23⅛

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 14. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 78⅞, Creditactien 242, Staatsbahn 298½, steuerfreie Anleihe 51⅞, Lombarden 201, 1860er Loose 76⅞, Nationalanleihe 52⅞, Anleihe de 1859 62. Flau.

Wien, 14. Jan. Abend-Börse. Creditactien 246,80, Staatsbahn 305,20, 1860er Loose 91,00, 1864er Loose 109,90, Ungar. Creditactien 96,00, Anglo-Austrian 210,75, Galizier 211,00, Lombarden 206,50, Napoleons 9,61½. Matt.

Hamburg, 14. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen auf Termine stille. Weizen pr Januar 5400 ℔ 122 Bancothaler Br., 121 Gd., pr Januar-Februar 121½ Br., 121 Gd. Roggen pr Januar 5000 ℔ 89½ Br., 88½ Gd., pr April-Mai 90½ Br. 90 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl ruhig, loco 19½, pr Mai 20⅛, pr October 21⅛. Spiritus ohne Kauflust, zu 21¼ angeboten. Kaffee fest und lebhafter. Zink stille. Petroleum sehr fest bei Zurückhaltung der Abgeber, loco 16, pr Januar 15⅞, pr August-December 16. — Forstwetter.

Bremen, 14. Januar. Petroleum, Standard white, loco 6⅞ à 6 9/24 gefragt.

Amsterdam, 14. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Productenmarkt geschäftslos. — Schneeluft und kalt.

London, 14. Januar. (Schlußcourse.) Consols 92 11/16. 1% Spanier 30¼. Italienische 5% Rente 53 1/16. Lombarden 17 5/16. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 86. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 37⅞. 8% rumänische Anleihe 81. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 74 15/16. — Börse nach Schluß günstiger. — Talg loco 47¼, pr März 47¾ à 48. Rüböl loco 31¼.

London, 14. Januar. Bankausweis. Notenumlauf 24,125,360 (Zunahme 100,865), Baarvorrath 18,608,324 (Abnahme 11,037), Notenreserve 8,408,750 (Abnahme 3,805) Pfd. St.

Liverpool, 14. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8⅝, fair Bengal 7¾, new fair Domra 9½, Pernam 12, Smyrna 10, Egyptische 13, Orleans Februarverschiffung 11¾. Meist höher.

— (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. Fest und lebhaft. Middling Orleans 11¾, middling amerikanische 11½, fair Dhollerah 9¼, fair Bengal 7¾.

Paris, 14. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70,00—70,02½—69,75—69,82½. Italien. 5% Rente 53,90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 635,00. Credit-Mobilier-Actien 273,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 435,00. Lombardische Prioritäten 221,50. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 85. Tabaksobligationen 413,00. Mobilier Espagnol 276,25. — Bewegt, beunruhigt, Schluß sehr angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet.

Paris, 14. Jan. Rüböl pr Januar 75,50, pr Februar-April 77,50, pr Mai-August 81,00 matt. Mehl pr Jan. 60,75, pr März-April 61,75, pr März-Juni 62,50. Spiritus pr Januar 71,50. — Wetter kalt und neblig.

Paris, 14. Januar. Bankausweis. Baarvorrath 1,068,110,130 (Abnahme 12,122,643), Portefeuille 619,586,363 (Abnahme 8,454,069), Vorschüsse auf Werthpapiere 88,538,400 (Zunahme 489,800), Notenumlauf 1,376,344,050 (Zunahme 4,611,800), Guthaben des Staatsschatzes 152,566,488 (Abnahme 1,826,708), laufende Rechnungen der Privaten 294,567,223 (Abnahme 21,355,481) Frs.

Antwerpen, 14. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56, pr Februar-März 56. — Sehr aufgeregt.

Petersburg, 14. Jan. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1864er Prämien-Anleihe fiel der Haupttreffer von 200,000 Rubel auf Ser. 8746 Nr. 30, 75,000 Rbl. fielen auf Ser. 2190 Nr. 24, 40,000 Rubel auf Ser. 2960 Nr. 4, 25,000 Rbl. auf Ser. 5874 Nr. 4. 3 Treffer à 10,000 Rbl. auf Ser. 14,730 Nr. 45, Ser. 1213 Nr. 31, Ser. 761 Nr. 44, 5 Treffer à 8000 Rbl. auf Ser. 13,149 Nr. 45, Serie 14,591 Nr. 36, Ser. 6934 Nr. 4, Ser. 11,178 Nr. 7 und Ser. 18,588 Nr. 50, 8 Treffer à 5000 Rbl. auf Ser. 17,699 Nr. 5, Ser. 1034 Nr. 16, Ser. 16,590 Nr. 48, Ser. 9500 Nr. 38, Ser. 2460 Nr. 44, Ser. 4231 Nr. 32, Ser. 6458 Nr. 36 und Ser. 12,319 Nr. 32.

Newyork, 13. Jan. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours —, niedrigster 35½, schloß 36. Wechselcours a. London in Gold 109⅝, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 112½, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 109⅝, 1865er Bonds 108¼, 10/40er Bonds 107⅞, Illinois 143½, Eriebahn 38⅞, Baumwolle, Middling Upland 29¼, Petroleum raffinirt 34½, Mais 1.08, Mehl (extra state) 6.70. — 7.30. — Angekommen: Die Dampfer „City of Manchester", „Denmark".

Newyork, 13. Jan. (pr atlantisches Kabel.) Baumwollen-Wochenbericht v. Neill brothers. Zufuhren während der letzten 4 Tage 37,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 14,000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 8000 Ballen. — Middl. Upland 12⅞ per Dampfer incl. Kost und Fracht.

New-Orleans, 12. Jan. Middl. Orleans 12 per Segelschiff incl. Kost und Fracht. Lebhaftes Geschäft.

New-Orleans, 13. Jan. (pr atlant. Kabel.) (Baumwollenbericht.) Zufuhren der letzten 4 Tage 27,625 Ballen, Export der letzten 4 Tage 16,500 Ballen, Vorrath 121,000 Ballen, Middling Orleans 26½. (N. T.)

Philadelphia, 13. Jan. Petroleum raffinirt 32¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15 Januar.

Weizen pr 5100 ℔ behauptet, fl. 505—550.
Roggen pr 4910 ℔ fest, frischer 130 ℔ fl. 378.
Gerste pr 4320 ℔, große 111 ℔ fl. 370, kleine 110 ℔ fl. 348, 111 ℔ fl. 370.
Erbsen pr 5400 ℔ weiße fl. 406—412.
Spiritus pr 8000 % Tr. 14⅝ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Januar. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer, 131/132—133/34 ℔ nach Qual. von 89 90 bis 91/92½/93⅓ Sgr., hochbunt und feinglasig 131/2/134 bis 135 ℔ nach Qual. von 87½/89—90/91 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ nach Qual. von 84/86 bis 87½/89 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/31—136/7 ℔ nach Qual. von 75/76—78/81½/82½ Sgr. pr 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ v. 62½—63—63½ Sgr. pr 81⅝ ℔.
Erbsen 68—68⅞ Sgr. pr 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 56/57½/58—59/60/61 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 57 bis 59—60/61/62 Sgr. pr 72 ℔.
Hafer 37½/38 Sgr. pr 50 ℔.
Spiritus 14 7/12, 14⅝ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. Wind: SO — Bei schwacher Zufuhr wurden 100 Last Weizen ziemlich rasch zu gestrigen Preisen geräumt. Bezogen 130 ℔ fl. 470, rothbunt 133 ℔ fl. 505, bunt 128/9 ℔ fl. 510, 130, 131/2 ℔ fl. 515, fl. 520, fl. 522, 133/4 ℔ fl. 525, hellbunt 132 ℔ fl. 527, fl. 529, hochbunt glasig 133 ℔ fl. 540, fl. 545, 134 ℔ fl. 550, fl. 552½ pr 5100 ℔. — Roggen unverändert. 125 ℔ fl. 370, 127 ℔ fl. 375, 130 ℔ fl. 378 pr 4910 ℔. Umsatz 20 Last. — Große 111 ℔ Gerste fl. 370, kleine 110 ℔ fl. 348, 112 ℔ fl. 354 pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 408, fl. 411, fl. 412, grüne fl. 400 pr 5400 ℔. — Wicken fl. 396 pr 5400 ℔. — Spiritus mit 14 7/12 Rt., auch 14⅝ Rt. bezahlt.

Königsberg, 14. Jan. (K. H. Z.) Weizen loco weichend, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 90/98 Sgr. Br., 133 ℔ 92½ Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 82 bis 90 Sgr. Br., 131 ℔ 88 Sgr. bez., 132 ℔ 80 Sgr. bez., rother pr 85 ℔ Zollg. 78 bis 86 Sgr. Br. 132 ℔ 80 Sgr. bez. — Roggen loco behauptet, pr 80 ℔ Zollg. 63 bis 66 Sgr. Br., 123 ℔ 63½ Sgr. bez., 125/26 ℔ 63½ Sgr. bez., 128 ℔ 64 Sgr. bez., 129 ℔ 63¾ Sgr. bez., pr Januar pr 80 ℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., 65 Sgr. bez., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 59/60 Sgr. bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br. — Hafer pr 50 ℔ Zollg. 36 bis 42 Sgr. Br., 39½/40/39/40½ Sgr. bez., pr Frühjahr pr 50 ℔ Zollg. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 69/68 Sgr. bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 67/68 Sgr. bez. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr. Br., 78 Sgr. bez. — Wicken, pr 90 ℔ Zollg. 66/72 Sgr. Br. — Leinsaat, feine, pr 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/15 Rt. Br., weiße pr Ctr. 12 bis 19 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/7 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 82 bis 84 Sgr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 71 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15⅓ Rt. Br., 14⅞ Rt. Gd., pr Januar ohne Faß 15 1/12 Rt. Br.

Im gestrigen Bericht muß es bei rothem Weizen nicht 78/88 Sgr. Br., sondern „78/86 Sgr. Br." und bei Frühjahr- und Mai-Juni-Roggen anstatt 65 Sgr. Br. „65½ Sgr. Br." heißen.

Stettin, 14. Januar. (Ostl.-Ztg.) Weizen weichend, pr 2125 ℔ loco geringer Ungarischer 58 bis 61 Rt., besserer 62—63½ Rt., feiner 64—65 Rt., gelber inländ. 69 bis 71½ Rt., bunter Poln. 68 bis 70½ Rt., weißer 72 bis 74 Rt., 83/85 ℔ gelber pr Januar 69½ Rt. nom., pr Frühj. 68¾, 69¼ Rt. Br. u. Gd., pr Mai-Juni 70, 69½, 69¾, 69¾ Rt. bez. u. Gd. Roggen Termine wenig verändert, loco matter, pr 2000 ℔ loco 52—52¾ Rt., pr Januar 51¾ Rt. Gd., Frühjahr 51½—52—51¾ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 52, 52½ Rt. bez., ¼ Rt. Gd., Juni-Juli 53 Rt. Br. u. Gd. — Gerste etwas gefragter, pr 1750 ℔ loco geringe Ungar. 42 bis 43 Rt., mittlere 44½—45½ Rt., feine 47½ bis 48½ Rt., 69/70 ℔ Schlesische pr Frühjahr 49½ Rt. Br. — Hafer unverändert, pr 1300 ℔ loco 34 bis 35 Rt., 47/50 ℔ pr Frühjahr 35¼ Rt. Br., Mai-Juni 35½ Rt. Gd. — Erbsen stille, pr 2250 ℔ loco Futter- 56—57 Rt., Koch- 58—59 Rt., pr Frühj. Futter- 58 Rt. bez. u. Br. — Mais loco pr 100 ℔ 2 Rt. 6 Sgr. bez. und Br. — Wicken loco 54—56 Rt. — Rüböl fest und höher, loco 9½ Rt. Br., Januar 9⅓ Rt. bez. u. Gd., April-Mai 9⅔ Rt. bez. u. Br., Septbr.-October 9⅔ Rt. Gd., 11/12 Rt. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 15 11/24, 5/12 Rt. bez., pr Januar-Februar 15⅓ Rt. Gd., pr Frühjahr 15⅞ Rt. bez., Juni-Juli 16¼ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 69½ Rt., Roggen 51¾ Rt., Rüböl 9⅓ Rt., Spiritus 15⅓ Rt. — Petroleum loco 8, 8 1/12, 8⅛ Rt. bez.

Breslau, 14. Januar. Rothe Kleesaat bei matter Stimmung, alte 9—12 Rt., neue 12—15 Rt., hochfeine darüber bezahlt. Weiße Saat blieb gefragt, 13⅔—16—20—22 Rt., Hochfeine Waare über Notiz bezahlt. Schwedischer Kleesamen 18 bis 22 Rt. pr Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Rt. pr Ctr.

Berlin, 14. Januar. Weizen loco pr 2100 ℔ 65—74 Rt. nach Qual., bunt poln. 70⅔ Sgr. bz., weißbunt poln. 72½—73 Rt. bz., pr 2000 ℔ pr April-Mai 63½ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 53—53⅔ Rt. bz., pr Januar 52½ Rt. nom., pr Jan.-Febr. 51⅝ Rt. bz., April-Mai 51¼ Rt. B. — Gerste loco pr 1750 ℔ 42—54 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 31—34½ Rt. nach Qualität, 32—34 Rt. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare 54—58 Rt. nach Qual. — Raps pr 1800 ℔ 80—85 Rt. — Rübsen Winter- 78—83 Rt. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 9 7/12 Rt. — Leinöl loco 10⅔ Rt. B. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15 5/12 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅛ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack, pr Januar 3 Rt. 18 Sgr. G., Januar-Februar 3 Rt. 17½ Sgr. B., Februar-März 3 Rt. 17½ Sgr. B., April-Mai 3 Rt. 16½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8¼ Rt. bz., pr Januar 8 Rt., Januar-Febr. 7 11/12 Rt. bz., Febr.-März 7¾—⅞ Rt. bz., April-Mai 7¾—⅞—⅝ Rt. bz.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm von gestern ist die Danziger Bark „Verein", Capt. Aprech, von Odessa ohne Schaden in Falmouth angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. Januar 1869. Wind: S.
Angekommen: Albrecht, Paul Gerhard, Leith, Kohlen.
Den 15. Januar. Wind: SO.
Angekommen: Krohn, Anna, Alloa, Kohlen.
Ankommend: 1 Schiff.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
	4	341,55	— 0,5	SW., schwach, trübe.
14	8	341,68	— 0,8	SSO., lebhaft, bedeckt.
15	12	342,03	— 1,2	SO., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 14. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94 bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	129 bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	188 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	163 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	176¾ bz
Berlin-Stettin	8	4	130 bz
Böhm. Westbahn	5	5	67¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	110⅞ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	118 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	111½-11¼ bz u
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109 bz u G (G
do. do.	5	5	109 bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅔	4	154 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	142 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	195½ G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132¼ bz
Mecklenburger	2½	4	73¼ bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	83 et bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80 bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅜	3½	178⅝ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	158¼ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	173-¼-72-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71 bz
Rheinische	7½	4	113¼ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅝ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	82⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92¾ B
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	116½-15½-116 b u
Thüringer	8½	4	136 et bz u B [B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78 bz
Kursk-Kiew	5	79 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9½	4	156¾ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125⅛ bz
Danzig	5½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	119 bz
Königsberg	6 1/10	4	110½ G
Magdeburg	4	4	88¼ B
Oesterreich. Credit.	7½	5	106-105½-105⅜ bz
Posen	5⅔	4	99 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	148 bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	85½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅝ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94⅛ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	87½ bz
do. 1853	4	87½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	82⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 B
Berl. Stadt-Obl.	5	103¼ bz
do. do.	4½	96¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	83¾ bz u B
Berliner Anleihe	4½	93 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	— —
Pommersche „	3½	74¾ bz
do. „	4	83¼ bz
Posensche „	4	84⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	73⅞ bz
do. „	4	82⅝ bz
do. neue „	4½	89¼ B
do. neue „	4	82½ bz
do. neueste „	4½	89¼ B
do. II. Serie	5	98½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅛ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90 G
Posensche „	4	87¼ B
Preußische „	4	88¾ B
Schlesische „	4	89¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30¼ G
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50¾ B
do. Nat.-Anl.	5	54½ B
do. 1854r Loose	4	71 B
do. Creditloose	—	87¾ bz u B
do. 1860r Loose	5	77½ bz
do. 1864r Loose	—	62½ bz
Rumänier	8	82⅛ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾ G
do. do. 1862	5	85⅞ G
do. engl. Stck. 1864	5	88½ et bz u B
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	Verloosung
do. do. 1866r	5	116⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅞ G
do. 6. do.	5	78¾ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65 bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz
Poln Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 B
Amerik. rückz. 1882	6	79¼ bz

Wechsel-Cours vom 14. Jan.

Amsterdam kurz	2½	142⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅜ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	83⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ bz
Petersburg 3 Woch.	5	92 bz
do. 3 Mon.	5	90¾ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Napl. 5 11⅞ bz
ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112⅞ bz
Oesterr. W. 84 7/16 bz	Svs. 6.23½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.7⅞ G
Russ. do. 82⅞ bz	Gold ℔ 467 G
Dollars 1 11⅛ G	Silb. 29 25 G

Heute Morgens 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden Frau **Johanna Emilie Grothe** geb. **Grundtmann.** Diese traurige Anzeige widmen allen Theilnehmenden
(6304) **die Hinterbliebenen.**
Danzig, 15. Januar 1869.

Auction
über Kühe
zu Neuhoff bei Mewe.

Dienstag, den 19. Januar 1869.
Vormittags 11 Uhr,
werde ich zu Neuhoff:
40 junge Kühe, mehrentheils Stärken, Mecklenburger, Holsteiner und Niederunger Race, theils hochtragend, theils frischmilchend, in gutem Futterzustande,
mit Bewilligung eines dreimonatlichen Credites unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigern. Auf dem Bahnhofe zu Pelplin werden Fuhrwerke zum Abholen der Käufer bereit stehen. (6103)

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Der unbekannte Empfänger der von **Ant. Parker & Co.** in Newcastle per Schiff „Hendrika", Capt. H. Fischbeck, abgeladenen

Ladung Maschinenkohlen

wird, da das Schiff in Neufahrwasser löschbereit liegt, aufgefordert, sich schleunigst bei **J. H. Rehtz & Co.** zu melden. (6301)

Den geehrten Herren Besitzern in Zoppot und Umgegend erlaube ich mir hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte als **Bauunternehmer** niedergelassen habe, zugleich mit der Bitte, mich mit Aufträgen zur Ausführung von Bauten jeder Art gütigst beehren zu wollen.
Zoppot (Seestraße 13), den 15. Januar 1869.
(6296) **Daniel Wilm,**
Architect und Zimmermeister.

Den geehrten Damen und werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich **nicht mehr** Kohlengasse 7, sondern **Breitgasse 45,** 1 Treppe, wohne. (6215)
Franziska Dänke, Friseuse.

Starke Speichen für Stellmacher, a Schock 1 Rℓ., schwache 20 Sgr.

Grosse Bunde grüne Weiden, a Bund 5 Sgr, Roggen-Richtstroh, Häcksel, Hafer, Heu hat wieder abzulassen
L. A. Janke, Altst. Graben.

---

2 gut erhaltene Billards, 1 Kegel-, 1 französisches, vollständig, einen grossen Mahagoni-Speisetisch, 2 Tische, 1 Sopha und 1 Pfeilerspiegel billig zu verkaufen Altstädt. Graben 16.

Grosse geröstete Weichselneunaugen in 1/1- und 2-Schock-Fässchen, a Schock 2 Rℓ., offerirt (6265)
L. A. Janke,
Altst. Graben 16 und Palmbaum Ketterhagergasse 7 und Langefuhr 85.

Feinste pommersche Butter, feinste Tischbutter, Eier, marin. Aal, Sauerkohl, Pflaumenkreide, schöne Kocherbsen, Grützen, Mehl, sowie alle Küchenbedürfnisse empfiehlt
L. A. Janke.

Zu Masken-Anzügen
Gold- und Silberbesätze (5930)
in reicher Auswahl
L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Die
neuesten
Ball-Beduinen
empfiehlt in hübscher Auswahl
S. Baum,
Langgasse No. 45.
Eine kleine Partie älterer Muster à 3 Thlr.,
die früher 6 bis 8 Thlr. gekostet haben. (6315)

Richard Lemke,
Coiffeur.
Langenmarkt 39, Eingang Kürschnergasse,
empfiehlt
Zöpfe, Chignons, Crêpes, Locken u. s. w., **Touren auf Tüll von weißem Menschenhaar.**
Perrücken, Bärte, Bandeaux ganz neu und sauber bei billigsten Preisen. (6306)
Wirrhaararbeiten fertige von 10 Sgr an.
Langenmarkt 39, Eingang Kürschnergasse.

Louise Hintz,
Jopengasse 26,
empfiehlt ihren Salon zum Damenfrisiren. Bedienung modern und elegant. (6305)
Louise Hintz,
1. Etage. Damenfriseuse. 1. Etage.

Neueste Cotillonsachen.
Glas-Flacons pro Dtzd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dtzd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (2248)
B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Sonnabend, den 16. Januar, Abends 7 Uhr,
findet
im großen Saale des Schützenhauses
eine
musikalisch-declamatorische Soirée,
arrangirt und ausgeführt von der Direction u. den Mitgliedern des Stadttheaters,
zum Besten der Unterzeichneten
statt.
Die Begleitung der Gesangs-Piecen hat mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit der Königliche Musik-Director Herr **Markull** übernommen.
Von Herrn **J. B. Wiszniewski** ist mir der Concertflügel, auf dem Herr Rubinstein gespielt, freundlichst bewilligt worden.

PROGRAMM.
Erste Abtheilung.
1. Ouverture zu „Preciosa", von C. M. von Weber, ausgeführt von der Theaterkapelle, dirigirt von Herrn Kapellmeister Bernhardt.
2. „Der Haideknabe", Melodram von Fried. Hebbel, gesprochen von Herrn Freemann.
3. „Winterlied", von Mendelsohn, „Der Kuß", von Marschner, gesungen von Frl. Chüden.
4. „Die Wallfahrt nach Kevlaar", von Heinrich Heine, vorgetragen von Frl. Reichmann.
5. „Duett", gesungen von Frl. Lehmann und Herrn Director Fischer.

Zweite Abtheilung.
6. Fantasie für zwei Violinen, Viola und Cello, von Raschkewitz (neu), vorgetragen von den Herren Raschkewitz, Musikmeister Fürstenberg, Engel und Hart.
7 a. „Ach könnt ich doch die Sonne sein", Lied von F. Abt.
b. „Ständchen", von Fr. Schubert, gesungen von Herrn Arnurius.
8. „Der Brief an den lieben Gott", vorgetragen von Frau Director Fischer.
9. „O sieh' mich nicht so freundlich an, Lied von Nicolai, gesungen von Frl. Lehmann.
10. „Die Grenadiere", von R. Schumann, gesungen von Herrn Director Fischer.
11. „Der Musik-Enthusiast", komisches Quodlibet von Genée, vorgetragen von Herrn Alexander.

Dritte Abtheilung.
12. Entree-Act aus „Lorelei", von Neswadba.
13. Duett aus der „Afrikanerin", von Meyerbeer, gesungen von Frl. Chüden u. Frl. Eichhorn.
14. „Das Orakel, von A. Stobbe, „Die Tonleiter eines Männernamens", von Saphir, gesprochen von Frl. Jenke.
15. Liedervortrag von Herrn Zottmayer.
16. „Mein liebes Kind", von Salingré, „Die guten und die schlechten Weiber", von Castelly, vorgetragen von Herrn Schirmer.

Zwischen jeder Abtheilung 10 Minuten Pause. — Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang präcise 7 Uhr. Billets zum Saal a 10 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren Gierke, Grentzenberg und Sebastiani, bei den Kaufleuten Herren Rovenhagen und W. J. Schulz, Langgasse, und in meiner Wohnung zu haben.
Billets zur Loge a 15 Sgr. sind nur in meiner Wohnung, 3. Damm 13, zu entnehmen.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Agnes Deutler,** Wittwe.

Tuche für Damenkleider,
von denen sich das Kleid auf 7 bis 10 Thlr. stellt, empfiehlt in schönen feurigen Farben
F. W. Puttkammer.

En gros. **Ballschuhe** En détail.
in neuester geschmackvoller Ausstattung, von Atlas, Englisch-Leder, Bronceleder 2c. a Paar 20 Sgr. bis 2 Rℓ. in bester Waare.
Winterschuhwaaren jeder Art, **Gummischuhe** in allen Sorten, bester Fabriken, beste **Russische Gummihalbstiefeln u. Boots** empfehlen en gros und en détail zu billigsten Preisen.
Wollene Jagd- und Herren-Hausröcke a 1½ Rℓ. empfingen.
Neueste wasserdichte Schürzen
von bedrucktem Lederstoff, in geschmackvollster Ausstattung für Frauen, Mädchen und Knaben empfingen. Wir empfehlen dieselben besonders für Frauen als praktische Haus- und Küchenschürzen. (6341)
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Allen Müttern
zur Beachtung empfohlen.
Die electromatorischen Zahnhalsbänder der Herren Gebrüder Gehrig. Apotheker und Hoflieferanten in Berlin, Charlottenstraße 14, werden als das beste Zahnbeförderungsmittel für junge zahnende Kinder anerkannt! Auch ich stimme diesem allgemeinen Lobe aus vollster Ueberzeugung bei, indem auch ich diese Zahnhalsbänder bei Bekannten mit vielem Erfolg in Anwendung gebracht habe. (6322)
Nebold, Professor,
z. Z. Wiesbaden, den 9. October 1868.
Paris, 17. rue d'Orleans St. Honoré.

In Danzig echt zu haben à St. 10 Sgr bei
Albert Neumann.

Sehr billiger Ausverkauf von
Einsteck-Kämmen,
um damit gänzlich zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise. (6320)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Eine Fabrikanlage in einer kleinen Stadt Westpreußens soll Umstände halber aus freier Hand verkauft werden. Es sind zur Uebernahme der Utensilien und Rohvorräthen etwa 2500 Rℓ. und zum weiteren Betriebe ebensoviel nothwendig, welche Capital-Anlage bei sachgemäßer Verwendung leicht eine jährliche Revenue von circa 2000 Rℓ. erzielt. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Uebernahme kann sofort geschehen. (6337)
Nähere Auskunft ertheilt in der Morgenstunde bis 10 Uhr
A. Ladewig,
Sandgrube. 17.

Ballschuhe, wie auch Herren-Lackstiefel empfiehlt (6340)
F. W. Kmin, Jopengasse No. 36.

Rübkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(6312) **R. Baecker** in Mewe.

Frische Rübkuchen
haben auf Lager u. empfehlen zu billigstem Preise
Richd. Dühren & Co.,
(3202) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Sonnabend, den 30. Januar 1869,
Nachmittags 2 Uhr,
beabsichtige ich meine in Tiege belegene Gastwirthschaft mit Häkerei nebst Gaststall und Garten an Ort und Stelle aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. (6313)
Wwe. Lettau.

Ein Gut von 600 Morgen preuß, davon 20 Morgen zweischnittige Wiesen, 6 Morgen Torfbruch, das übrige Ackerland, durchweg kleefähig, Gebäude sind in gutem Zustande, soll auf 6—9 Jahre verpachtet werden. Die jährliche Pacht 1000 Rℓ. Zur Uebernahme der Pacht sind ca. 3000 Rℓ. erforderlich. Näheres ertheilt **W. Lobitz** in Schöneck in Westpreußen. (6289)

Grundstück-Verkauf
in Langefuhr.
Mein Grundstück in Langefuhr No. 88 mit einem festen, auch für den Winter zu benutzenden Wohnhause, hübschem Garten 2c. bin ich Willens, bei mäßigen Bedingungen zu verkaufen und kann dasselbe zum 1. April c. übernommen werden. Näheres bei mir daselbst oder Poggenpfuhl 79, im Comtoir. (6331)
Wittwe Henriette v. Dühren.

Ein Geschäftshaus inmitten hiesiger Stadt und lebhafter Straße gelegen, worin seit dreißig Jahren ein Colonial-, Cigarren- und Destillations-Geschäft nebst Schank, mit gutem Erfolg betrieben, soll wegen Aufgabe desselben aus freier Hand **mit auch ohne** Waarenlager und Utensilien verkauft werden. — Die Grundstücke, welche einen Complex bilden und sich zu jedem andern Geschäft eignen, sind in gutem baulichen Zustande. Hypotheken gut geordnet. Kaufpreis 17000 Thlr. Anzahlung 5000 Thlr. Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter **S.** 9/10. in der Expedition dieser Zeitung einreichen. (6311)

Neugarten No. 9, 4. Th. v. d. Prom., b. U. h. z. v. u. tägl. v. 10 U. V. b. 2 U. N. anzs.: 1 massiv. m. Sopha m. br. Plüschb., 12 desgl. Stühle, 1 Speiset. 30 Pers., 1 birk. Wascht., 1 Papageib. n. m. T., 1 acht T. g. engl. Uhr m. n. m. Kasten, 2 Satz herrschaftl. Betten, 2 Armleuchter, 6 kl. L., 1 bl. Speiseserv. u. div. Porzellan, 3 Samovar Thee- und Kaffeemasch. in Met. u. Messing, 1 Stutzu. m. Spielw. u. Cons., 1 Bettrahm. (6325)

---

2 gu conservirte Waarenspinde, 1 Tombank, 1 Waarenschrank, 1 mass. mahagoni Servante, 1 gr. Wagebalken mit Schalen und Gewichten sind billig zu verkaufen Brodbänkengasse 42.



Zum Selonke'schen Maskenballe: Einen schwer seidenen Domino oder Kutte nebst Larve und Billet 1 Rℓ. 10 Sgr. (6288)
Maison Haby,
Ketterhagergasse 4,
im Hause der
Gambrinus-Halle.

Jungen Männern, die sich zu wissenschaftlichen Prüfungen vorbereiten, ist Unterricht zu ertheilen bereit (6297)
Prediger **de Veer,**
Fischmarkt No. 25.

Für eine kl. Landwirthschaft wird eine praktische anspruchslose Wirthin gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5967.

Ein junger Mann (30 Jahre alt), Manufacturist, sucht sofort irgend eine beliebige Stellung. Adressen unter 6191 in der Expedition dieser Zeitung.

Ich suche eine Besitzung
von 3—10 Hufen mit 17—25,000 Rℓ. Anzahl. anzukaufen. Vollständige Anschläge erbitte eiligst poste restante H. W. Danzig. (6333)

Langenmarkt No. 17 ist die elegant eingerichtete und äußerst bequeme Saaletage, bestehend aus 8 zusammenhängenden Zimmern und allem Zubehör, zu October c. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre beim Friseur Hrn. Kauffmann.

Die Milchproducenten der Umgegend von Dirschau,
welche täglich nach Dirschau Milch zum Verkauf liefern, werden zwecks Besprechung ihrer Interessen zu einer Versammlung am **20. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr,** im Meye'schen Locale daselbst eingeladen. (6327)
Tourbier-Lunau. **Peters**-Liessau.

Meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Restaurations-Locale **ein neues französisches Billard mit**
Spiral-Federbanden
aufgestellt habe und dieses zur gefälligen Benutzung empfehle. (6334)
C. H. Kiesau, Hundeg. 119.

Dominikaner-Halle
am Dominikaner-Platze, Junkergasse No. 3.
Heute Freitag und morgen Sonnabend von 6 Uhr Abends an (6336)
Fisch-Essen
verschiedener Art zubereitet.
Aptirte Zimmer zu besonderen Festlichkeiten sind zu haben.

Wiener Kaffee-Haus.
Sonnabend Abend ganz vorzügliches Königsberger Bier, echt Erlanger und echt Kulmbacher Bier. (6332)
Ich bringe gleichzeitig den schwedischen Punsch in Erinnerung, von welchem ich auch in Flaschen verkaufe.

Militair-Verein.
Sonnabend, den 6. Febr. c., **Maskenball** des Militair-Vereins im großen Saale des Hrn. Selonke. Anfang 7 Uhr. Fremde können **durch Mitglieder** eingeführt werden. Eintritts-Karten für die Mitglieder unentgeltlich, für Fremde à 15 Sgr., sind vom 25. Januar ab Große Mühlengasse No. 13, parterre, und Tischlergasse No. 45, 1 Treppe hoch, zu holen. Fremde dürfen im Saale nur maskirt erscheinen, nach der Demaskirung nur im Ballanzuge am Tanze Theil nehmen.
Am 30. Jan. und 3. Febr. cr., sind Abends 7 Uhr Billets im Gesellschaftshause, Brodbänkengasse No. 10, in Empfang zu nehmen. (6318)
Der Vorstand.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, 17. Jan. (3. Abonnem. No. 20.) Zum dritten Male: **Aschenbrödel.** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix. Dazu: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Operette in 1 Act von Suppé.

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, 16. Januar:
Großer Maskenball.
Anfang der Unterhaltungsmusik 7 Uhr, des Balles 8 Uhr. Zu den Maskenräumen haben **vor** der Demaskirung **nur vollständig maskirte Personen** Zutritt, **nach** der Demaskirung auch **Zuschauer,** wenn dieselben im **Ballanzuge erscheinen.**
Die Einfahrt der Droschken ist von Langgarten her, die **Ausfahrt nur durch den Garten nach der Langgarter Hintergasse.**

Va banque!

Seit längerer Zeit werde ich in meinem Geschäftslocale, **Langgasse 83, bestohlen.** Während meiner letzten Geschäftsreise ist mir im Laufe dieses Monats ein Stock mit großer Elfenbeinkrücke, auslaufend in gebogener Kugelform, von der Seite mit 3 Pferdeköpfen, einer über dem andern stehend, gleichfalls fortgekommen. Wer mir über den Verbleib desselben Auskunft geben kann, dessen Name ich sicher verschwiegen halte, erhält **die größte Belohnung** Langgasse 83.
(6313) **Franz Feichtmayer.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.